

<Adn. Tyche>

128. Supplementa zu *IOSPE*³ III 7

In Auseinandersetzung mit der vorläufigen¹ digitalen Ausgabe des dritten Bandes der dringend benötigten Neuedition von Inschriften des nördlichen Schwarzmeerraums, die sich als *editio tertia* der *Inscriptiones orae septentrionalis Ponti Euxini* von V. V. Latyšev versteht, werden im Nachfolgenden einige neue Ergänzungsvorschläge zu einem chersonesischen Ehren- bzw. Proxeniendekret für einen Mann im Dienste des Königs Mithradates VI. Eupator unterbreitet und frühere einer Prüfung unterzogen.² Dies ermöglichten vor allem Rekonstruktionsskizzen auf Basis der hervorragenden Photographie, die der Neuedition Igor Makarovs beigegeben ist.³ Eine Autopsie am Stein und die bewährte Lesung am Abklatsch ersetzt dies freilich nicht; die Schwierigkeiten, die sich bei der Arbeit mit photographischen Reproduktionen von Inschriften ergeben, sind allgemein bekannt.⁴

Z. 3: Der Geehrte bleibt beinahe namenlos. Er wird mit einiger Sicherheit aus Amisos stammen (Ἀμισ[σηνός]). Die verwitterten Buchstaben, in denen sich ein Patronym verbirgt, wurden ganz verschiedentlich gedeutet; gerade die Differenzierung zwischen Alpha, Delta und Lambda ist schwierig.⁵ Wie Solomonik und Avram gibt Makarov Κε]φᾶλᾶ. Dass dies nicht zwingend ist, zeigt die Variante Ἀσ]φᾶλα.⁶

¹ Daher werden nachfolgend jenseits der hier zu behandelnden Inschrift (*IOSPE*³ III 7) die Texte nach Latyševs *editio altera* von Band I (*IOSPE* I²) beziehungsweise spätere Editionen mit *SEG*-Nummern und Verweis auf die jeweilige *editio princeps* zitiert.

² Die Inschrift stand auf einer Marmorstele, von der sich drei Bruchstücke erhalten haben: Sevastopol, Nacional'nij zapovednik Chersones Tavričeskij, Inv.-Nr. 34845 und 34875. Editionen: V. V. Latyšev, *Grečeskie i latinskie nadpisi, najdenmye v Južnoj Rossii v 1889–1891* gg. [*Griechische und lateinische Inschriften, gefunden in Südrussland in den Jahren 1889–1891*], Sankt Petersburg 1892, 18–19 Nr. 3; *IOSPE* IV 66; I² 349. Wichtige Korrekturen bieten E. I. Solomonik (*I.Chersonesos Suppl.* II 110); A. Avram, *Ein neuer Stratege des Königs Mithridates VI Eupator im Taurischen Chersonesos*, *Izvestija na narodnija muzej Burgas 4* (= *Studia in honorem Ivani Karayotov*) (2002) 69–73 (s. *BE* 2004, 230; *SEG* LII 735).

³ Hierzu: <https://iospe.kcl.ac.uk/3.7.html> (Zugriff: 20.03.2025).

⁴ G. Klaffenbach, *Griechische Epigraphik*, Göttingen ²1966, 101.

⁵ Latyšev (*IOSPE* I² 349) las ΙΑΔΔΑΜΗ; Solomonik (*I.Chersonesos Suppl.* II 110); Avram, *Stratege* (o. Anm. 2) und Makarov (*IOSPE*³ III 7) ΦΑΛΛΑΜΙ.

⁶ Ἀσφᾶλας als dorische Form von Ἀσφᾶλης (e.g. *IG* II/III² 7722 = Kirchner, *PA* 2666; *Tit.Calymnii* 176,10; *SEG* XIV 553 IV,37).

Avram ergänzte Z. 3–4 στρα|ταγὸς ἀποσταλε|ίς,⁷ was nicht nur wohlbegründet ist, sondern auch die *lacuna* gut ausfüllt.⁸ In *IOSPE*³ III 7 erschließt sich die unsichere Lesung von Iota und Sigma nicht – beide sind selbst in der Photographie zu erkennen.

Für die folgenden Ausführungen sei auf die beigegebene Rekonstruktionsskizze verwiesen.

Z. 5–11 bietet *IOSPE* I² 351 *exempla* für mögliche Ergänzungen. Daher ist Z. 11 mit *IOSPE* I² 351,13 eher zu πεποίηται als ποιείται zu tendieren, zumal der Umfang der Fehlstelle eine Perfektreduktion zu erfordern scheint.⁹

Z. 13–15: Am Ende von Z. 13 verlangt die *lacuna* noch ein weiteres Wort – τοῖς ist eine einfache Lösung, die keine Probleme bereitet. ἐκ|γόνους würde zu Beginn von Z. 14 nicht genügen, da das Kappa nur verkürzte Schenkel hat. Daher und wegen der ausladenden Gestalt des Gamma mit langer Querhaste ist die Schreibweise ἐγ|γόνους vorzuziehen. In Z. 15 ist man geneigt, Konjunktionen zu ergänzen, e.g. ἀσπλ[εῖ καὶ ἀσπονδεῖ καὶ | ἀσπ]τοῖς καὶ χρήμασι.¹⁰

Z. 16–17: In *IOSPE*³ III 7 wird, wie schon von Latyšev,¹¹ die geläufige, aber (noch) nicht in chersonesischen Urkunden belegte Form τὰ [δὲ ἐπαφισμένα ergänzt. Wenn tatsächlich τὰ δὲ (wohl eher δ') ἐπαφισμένα gestanden haben soll, so bliebe am Zeilenende nur noch Raum für einen weiteren Buchstaben. Allein das Gamma von ἀναγράψαι kann wohl kaum am Anfang von Z. 17 gestanden haben, ohne dass eine ungewöhnliche Lücke entstehen würde, zumal die erhaltenen Buchstaben recht gedrängt stehen. τὰ [δ' ἐπαφισμένα ἀ|ναγ]ράψαι würde sowohl die *lacuna* zu Beginn von Z. 17 ausfüllen als auch dem Partizip in Z. 16 genügend Raum belassen.

Z. 18–19: Diese Zeilen haben bislang nur von Latyšev eine eher unwahrscheinliche Ergänzung erfahren.¹² Die Dekrete von Chersonesos pflegten gemeinhin an zwei Orten aufgestellt zu werden: am sichtbarsten Ort auf der Akropolis und im Pronaos (des

⁷ Avram, *Stratège* (o. Anm. 2) 69.

⁸ Pace I. Makarov, *L'épithaphe d'un commandant des archers de Chersonèse Taurique*, *ZPE* 155 (2006) 150–160, hier: 155 Anm. 22.

⁹ Das scheint zudem die geläufigere Wendung gewesen zu sein, wie *IOSPE* I² 348,6 nahelegt.

¹⁰ *IOSPE* I² 349 bietet ἀσπλ[εῖ καὶ ἀσπονδεῖ. Dass Polysyndeta in chersonesischen Urkunden nicht verwundern brauchen, beweist das Proxeniendekret für den Rhodier Timagoras, *IOSPE* I² 340,4–6: προξενίαν καὶ πολ|ιτείαν ἀσπ[ο]νδεῖ καὶ γένει καὶ εἴσπλου καὶ ἔκπλο[υ]ν αὐτοῖς | καὶ χρήμ]ασι τοῖς ἀσπ[ο]νδεῖ καὶ πολ[ι]τέμοι καὶ εἰράνας.

¹¹ Latyšev, *Nadpisi* (o. Anm. 2) 18 Nr. 3; *IOSPE* IV 66; I² 349.

¹² Latyšev, *Nadpisi* (o. Anm. 2) 18 Nr. 3; *IOSPE* IV 66: εἰς [τὸ ἐπιφανέστατον τὰς πό]λιος τόπον. Dieser sichtbarste Ort, der wohlgermerkt immer mit ἐν τῷ ἐπισαμοτάτῳ τὰς ἀκροπόλιος τόπῳ (Belegstellen in Anm. 13) beschrieben wird, kommt aber erst in kaiserzeitlichen Inschrift vor. Daher verwarf Latyšev die Ergänzung wohl auch in der *editio altera* (*IOSPE* I² 349).

Tempels) der Parthenos.¹³ Entsprechende Wendungen sind mehrfach belegt und es spricht nichts dagegen hier zu ergänzen: εἰς [τὸ πρόναον τὸ τὰς | Παρθένου].¹⁴

Z. 20 begann anscheinend mit τοὺς ταμίαις, weshalb δόμεν ganz in Z. 19 zu stehen hat. Gleiches gilt für den Dativ βουλᾶι in Z. 20,¹⁵ da vor μηνός nur Raum für die Ergänzung καὶ δάμωι bleibt.

ΑΜΩΝΤΕΤΤΟΙΗΤΑΙ ΔΕΔΟΧΘΑΙΤΑΙΒΟΥΛΑΙ
 ΚΑΙΤΩΙΔΑΜΩΙΕΠΑΙΝΕΣΑΙΜΕΝΑΥΤΟΝ
 ΕΠΙΤΟΥΤΟΙΣΚΑΙΔΟΜΕΝΑΥΤΩΙΚΑΙΤΟΙΣ
 ΕΠΓΟΝΟΙΣΠΡΟΞΕΝΙΜΗΤΟΛΙΤΕΙΑΝΕΙΣ
 ΠΛΟΥΝΕΚΠΛΟΥΝΑΣΥΛΕΙΚΑΙΜΕΤΟΝΔΕΙΚΑΙ
 ΑΥΤΟΙΣΚΑΙΧΡΗΜΑΣΙΤΑΔΕΥΑΦΙΣΜΕΝΑΜ
 ΝΑΓΡΑΨΑΙΤΟΥΣΣΥΜΝΑΜΟΝΑΣΕΙΣΤΑΛΛΑΜΛΕΥ
 ΚΟΥΛΙΘΟΥΚΑΙΘΕΜΕΝΕΙΣΤΟΤΡΟΝΜΟΝΤΟΤΑΣ
 ΓΑΡΘΕΝΟΥΤΟΔΕΓΕΝΟΜΕΝΟΝΑΝΑΛΩΜΑΔΟΜΕΝ
 ΤΟΥΣΤΑΜΙΑΣΤΩΝΙΕΡΩΝ ΤΑΥΤΕΔΟΞΕΒΟΥΛΑΙ
 ΚΑΙΔΑΜΩΙΜΗΝΟΣ

*IOSPE*³ III 7,11–21: Rekonstruktionsskizze des Verfassers

- 11 δεδόχ[θαι τᾷ βουλᾶι]
 [καὶ] τῷ δάμωι ἐπαιν[έσαι μὲν αὐτὸν]
 [ἐπ]ὶ τούτο[ις] κα[ὶ] δό[μ]εν αὐτῷ καὶ]
 [ἐγ]γόνους προξενί[αν, πολιτείαν, εἴσ-]
 15 [πλ]ουν, ἔκπ[λ]ουν ἀσυλ[εὶ καὶ ἀσπονδεὶ καὶ]
 [αὐ]τοῖς καὶ χρήμασι. τὰ [δ' ἐ]ψαφισμένα ἀ-]
 [ναγ]ράψαι τοὺς συμ(μ)νάμ[ονας εἰς στάλαν λευ-]
 [κοῦ] λίθου καὶ θέμεν εἰς [τὸ πρόναον τὸ τὰς]
 [Παρθένου. τ]ὸ δὲ [γ]ενόμ[ενον ἀνάλωμα δόμεν]
 20 [τοὺς ταμίαι]ς τῶν ἱερ[ῶν. ταῦτ' ἔ]δοξε βουλᾶι
 [καὶ δάμ]ωι μηνός [- - - - -]

¹³ *IOSPE* I² 344, 22–23: θέμε[ν ἐν]τὸς τοῦ προ[νάου] τὰς Παρθέν[ου]; 353,6–7: [θέμεν εἰς τ]ὸ π[ρ]όναον τὰς | Παρθένου; 357,21–22: [θέμεν ἐν τῷ] ἐπισαμ[ο]τάτῳ τὰς ἀκροπόλιος | [τόποι] (ebenso 358,9–10; 359,16–17; 360,3–4; 361,2–3; 365,19–20; 382,5–6; die letzteren drei sehr fragmentarisch).

¹⁴ Möglich wäre auch εἰς [τὸ πρόναον τὰς θεᾶς | Παρθένου]. Der Zusatz θεᾶ ist zwar in den übrigen Inschriften nur ein einziges Mal belegt (*IOSPE* I² 457,1–2; ferner ergänzt Latyšev in *IOSPE* I² 343,6 περὶ τὰν θεᾶν Παρθ]έ[v]ον, dagegen Ju. G. Vinogradov, *Chersonesskij dekret o nesenii Dionisa* [Das chersonesische Dekret über die Prozession des Dionysos], VDI 222 (1997) 104–124, s. *SEG* XLVII 1168, ἱερὰ? τὰ ποτὶ Παρθ]ένου), aber durchaus möglich und damit zu erklären, dass παρθένος gleichzeitig als Adjektiv aufgefasst werden konnte.

¹⁵ Latyšev, *Nadpisi* (o. Anm. 2) 18 Nr. 3; *IOSPE* IV 66; in I² 349: βουλᾶι καὶ δάμ]ωι.

Beschlossen haben der Rat und das Volk, dass man ihn deswegen preisen und ihm und (seinen) Nachkommen verleihen solle Proxenie, Bürgerrecht, (das Recht zum) Einfahren, Ausfahren (in/aus dem Hafen) sowohl unverletzlich als auch vertragslos, sowohl ihnen als auch ihren Waren; dass die Symnamones die Beschlüsse auf einer Stele weißen Steins aufschreiben und aufstellen sollen im Pronaos (des Tempels) der Parthenos; dass für die entstandene Aufwendung aufkommen sollen die Schatzmeister der Heiligtümer. Dies beschlossen Rat und Volk im Monat ...

Elia T. SCHNAIBLE